

Patentschutz für Alle ?

von

Dr. H. Sky

Der Patentschutz ist im Verlaufe der letzten Monate aufgrund von Megaprozessen zwischen Markt Giganten, wie z.B. Samsung und Apple, häufiger in die Schlagzeilen geraten. Es geht bei diesen Konflikten um Ansprüche in Milliardenhöhe. Globale Konzerne halten Tausende von Patenten, um ihren Produktbereich gegen Wettbewerber abzusichern. Patente sind bisweilen sogar der Grund dafür, dass Konzerne kleinere Firmen kaufen, die Schlüsselpatente auf bestimmte Technologien halten.

Dies macht es für kleinere Firmen oder gar Einzelpersonen mehr oder weniger unmöglich in umkämpften Produktbereichen überhaupt Fuß zu fassen. Es entbrennt insofern auch derzeit eine Diskussion darüber, ob das einem Patent immanente Monopol zur Nutzung der Erfindung innovationsfördernd oder gar innovationsfeindlich ist, eine Diskussion, die inzwischen auch in betroffenen politischen Kreisen geführt wird.

Bei der Nutzung des gewerblichen Rechtsschutzes gibt es somit ein starkes Auseinanderklaffen zwischen Großindustrie und Kleinunternehmen bzw. Einzelerfindern. Jedoch auch heutige Branchenriesen, wie z.B. Hewlett-Packard und Apple gehörten einmal zu der letzteren Gruppe der Kleinunternehmer und Einzelerfinder. Steve Wozniak und Steve Jobs hätten es als Startup-Unternehmen heute mit Sicherheit ungleich schwerer, sich in dem aufgeteilten und umkämpften Markt zu etablieren und zu behaupten.

Man kann sich sicherlich damit abfinden, dass Innovationen heute mehr oder weniger nur noch Auftragsarbeit der Industrie sind. Doch ist das wirklich befriedigend? Wenn man die mögliche Innovationskraft einer Gesellschaft als Summe der Kreativität ihrer Individuen begreift,

ist dann der derzeitige Zustand nicht vergleichbar dem Brachliegen eines großen Teils des Gehirns? Fühlt es sich nicht besser an, wenn sich wirklich alle Menschen am kreativen Schaffen einer Gesellschaft beteiligen?

Wäre nicht diese Demokratisierung der geistigen Wertschöpfung in der Gesellschaft ein Ziel, das sich lohnt?

Denn eine derartige Demokratisierung könnte die Umwelt als Lebensraum der Individuen stärker in den Fokus des gesellschaftlichen Innovationsprozesses rücken, als das heute der Fall ist. Der Blickwinkel könnte sich vielleicht von Konsumorientierung auf Nachhaltigkeit verschieben.

Alles ist möglich, wenn die Innovation und Kreativität des gesamten Volkes genutzt wird! In dem derzeitigen krisengeschüttelten Weltwirtschaftssystem, in welchem ein Großteil der Umsätze nicht mehr auf wirklicher Wertschöpfung basiert, und in welchem die Verteilung von Gütern zwischen Arm und Reich immer mehr auseinander driftet, wäre dies ein Funken Hoffnung für eine offene kreative und grenzüberschreitende Weltgemeinschaft.

Die Zeit ist reif: Let's rock the (patent) world!

Let's YPE!

HS, 26.10.2012